

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 27

Artikel: Im Dorf erzählt man sich...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

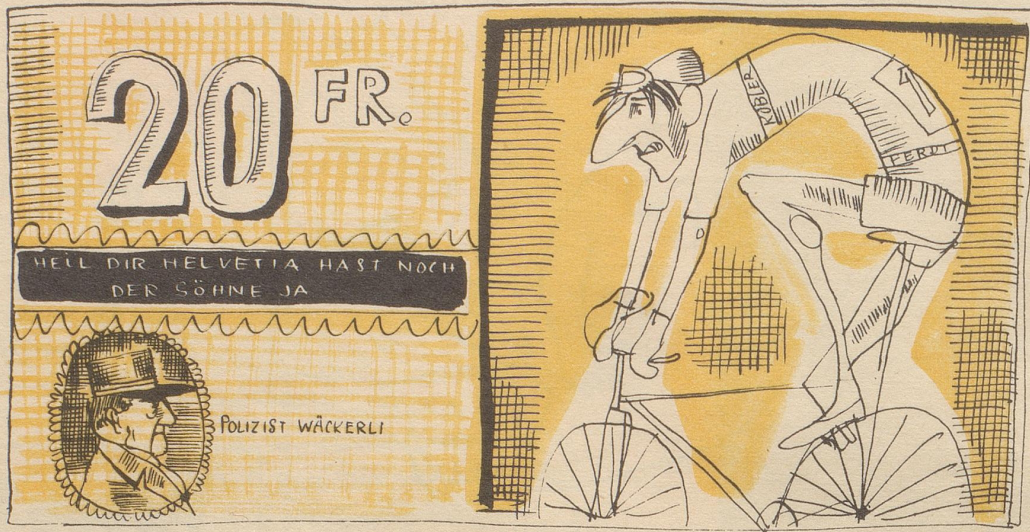
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

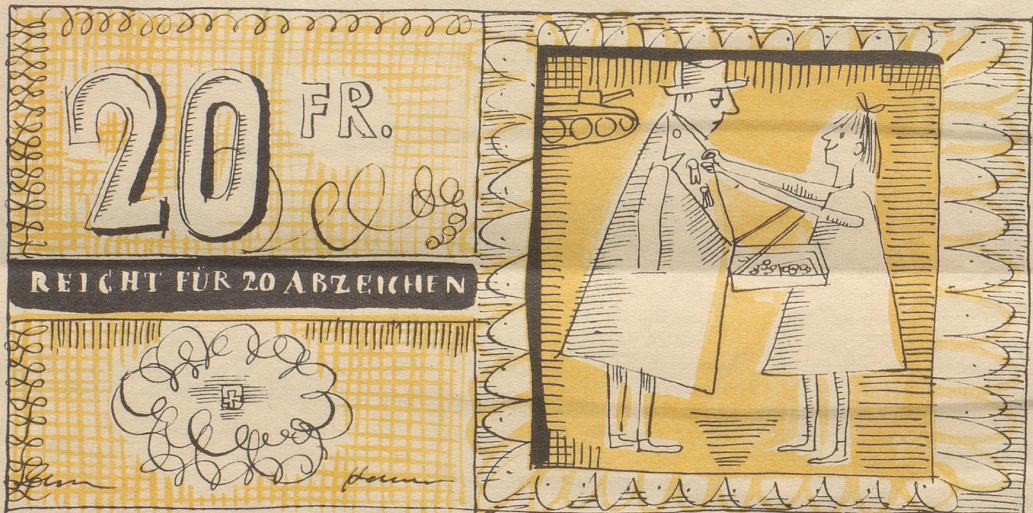
Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie man sie auch hätte machen können!



Vorderseite



Rückseite

Im Dorf erzählt man sich ...

Auf dem Trittbrett der Straßenbahn macht sich ein Mann zum Absprung bereit. Der Kondukteur bemerkt, daß der Mann die rechte Hand am rechten Griff hat und mahnt: «Wenn Er denn im Fall wend abspringe, müender Üch umchere

und fürsi abschpringe.» Der Mann warf dem Kondi einen verächtlichen Blick zu und sprang mit Schwung rückwärts ab und fiel auf den Hinterkopf. Wutschnaubend stand er auf und rief dem Tram nach: «Gäll Du hesch mi nid verwütscht. Wär i fürsi abgeschprunge, häts mi uf d Nase use grüert!»

habe. Die Hausmutter erkundigt sich beim Xaveri: «Wüsseder nüd Nüüs usem Tal?» «Moll», antwortet der Xaveri, «bi üs hinne häd e Sau nüü Jungi gworfe, aber si häd nur acht Wärze am Uter.» «Ja was Ir nid säged», ruft erbarmungsvoll die Mutter, «und das Nünt, was macht de das?» «Zueluege wen ich!» Bitz

☆

Der Güchel-Xaveri kommt um die Mittagszeit zu seinem Lehenherrn, um ihm den längst fälligen Zins zu bringen. Die Familie ist beim Mittagessen um den großen Tisch versammelt, und der Hausherr heißt den Xaveri auf dem Ofenbank drüben Platz nehmen, bis er fertig gegessen

